



**Aids-Hilfe  
Wolfsburg e.V.**



# Jahresbericht 2022

# INHALT

<b>VORWORT</b> .....	3
<b>VEREIN</b>	
Leitbild, Aufgaben und Ziele .....	4
Vorstand .....	5
Hauptamtliche Mitarbeiter*innen und Honorarkräfte, Stellenprofile	
Marion Bonas .....	6
Angela Bliese .....	7
Julia Raschke, Alexandra Hiller .....	7
Allgemeine Angaben .....	8
Finanzierung, Spenden .....	8
<b>BERATUNGSSTELLE</b>	
Kontaktdaten und Öffnungszeiten.....	9
<b>ARBEITSSCHWERPUNKTE</b>	
Einzelfallarbeit.....	10
HIV und Ukraine-Krieg .....	11
HIV und Migrant*innen/Schutzsuchende .....	12
HIV und Sucht .....	12
HIV- und STI-Beratung und Testangebot .....	13
Antidiskriminierungsarbeit .....	16
Queere Bildung .....	17
Queeres Netzwerk Wolfsburg .....	18
<b>LOUD&amp;PROUD</b>	
Jugendtreff .....	19
Aktionen .....	21
Loud&Proud Movies.....	23
Loud&Proud Partys .....	23
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	
Diversity-Tag .....	24
Wolfsburger Woche für Vielfalt und Toleranz .....	26
Pizza&Politics .....	28
<b>WELT-AIDS-TAG 2022</b> .....	29
<b>AUSBLICK / ENTWICKLUNGEN</b> .....	38
<b>STATISTIK</b> .....	39
<b>IMPRESSUM</b> .....	41



## VORWORT



Liebe Leser\*innen,

liebe Mitglieder der Wolfsburger Aids-Hilfe,

wenn wir auf das Jahr 2022 zurückschauen, dann schauen wir vor allem auf den furchtbaren russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zurück, dessen Auswirkungen wir nicht nur alle privat zu spüren bekommen, sondern auch in der Arbeit der Aids-Hilfen. Auch wenn HIV in der Ukraine mit einem weitaus höheren Tabu belegt ist im Vergleich zu Deutschland, existiert das Virus natürlich auch dort: in Friedens- und Kriegszeiten. Ich bin sehr dankbar dafür, dass wir in dieser Situation in Deutschland und auch in Wolfsburg vielen ein sicheres Zuhause bieten können, doch dazu gehört auch, dass wir mit HIV infizierten Geflüchteten bei uns die beste medizinische Versorgung gewährleisten können, wie nur möglich. Das ist eine immense Aufgabe und Verantwortung, aber: der sind wir als Wolfsburger Aids-Hilfe trotz aller Sprachbarrieren, möglichen Berührungs- und Vertrauensängsten sowie Stigma gerecht geworden.

Neben den Auswirkungen des Krieges auch für die Wolfsburger Aids-Hilfe gibt es allerdings auch Nachrichten, die positiv stimmen: unser von Julia Raschke und Alexandra Hille geführter queerer Jugendtreff Loud&Proud baut weiter Barrieren ab. Immer mehr Jugendliche kommen zu den Öffnungszeiten in den Treff und auch immer mehr junge Pärchen lassen sich eigeninitiativ, freiwillig und prophylaktisch auf HIV testen, ehe sie mit ihren Partner\*innen sexuellen Kontakt haben. Das ist eine Entwicklung, die unsere Erwartungen an den Jugendtreff übertrifft und uns deutlich macht, wie wichtig ein offener und empathischer Zugang zum Thema HIV ist. Wir leisten damit einen Beitrag, um die immer noch weit verbreiteten Stigmata um das Thema Aids und HIV zu verringern.

Natürlich gab es noch viele weitere Themen, über die Sie der Jahresbericht informieren wird. Im Namen des gesamten Vorstandes möchte ich mich bei Ihnen als Mitglieder, aber vor allem bei unserer hauptamtlichen Mitarbeiterin Angela Bliese bedanken, die in den letzten wirklich außerordentlichen Jahren eine herausragende Arbeit geleistet hat. Hoffen wir, dass das Vorwort im nächsten Jahr in helleren Zeichen abseits von Krieg und Pandemie steht.

**Joel Balazsi-Kraus**

Vorstand der Aids-Hilfe Wolfsburg e. V.

# VEREIN

## Unser Leitbild












Als gemeinnütziger und mildtätiger Verein setzen wir uns in unserer regionalen Arbeit in Wolfsburg und Umgebung für die Erhaltung und Förderung von sexueller Gesundheit ein.

Unsere Beratungshaltung ist geprägt von einem Selbstverständnis für kulturelle, ethnische und religiöse Sensibilität, von der Akzeptanz vielfältiger Lebensweisen, sexueller Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten.

Wir fordern eine Verbesserung des Rechts auf Selbstbestimmung und der Lebensverhältnisse unserer Adressat\*innen, insbesondere, wenn diese von HIV und Aids betroffen sind. Wir setzen uns für ein selbstverständlich positives Leben mit dem HI-Virus ein, getragen von gesellschaftlicher Akzeptanz und Solidarität mit Betroffenen.

Diskriminierung und Stigmatisierung resultiert vor allem aus Unwissenheit und Ängsten. Diesem Problem treten wir durch niederschwellige und durch vertiefende Aufklärungsarbeit und Empowerment entgegen und schaffen Berührungspunkte. Auf diese Weise wollen wir einen Veränderungsprozess der gesellschaftlichen Wahrnehmung anstoßen.

## Unsere Aufgaben

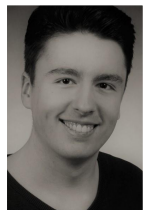
-  Kontakt- und Vermittlungsstelle für alle Probleme im Zusammenhang mit HIV, Aids und sexuell übertragbaren Infektionen
-  Aufklärung und Beratung mit Schwerpunkt HIV, Aids und sexuell übertragbare Infektionen
-  Beratung und Begleitung von Betroffenen und deren Angehörigen
-  Unterstützung von Betroffenen in deren Lebenssituation, Hilfe zur Selbsthilfe
-  Hilfestellung bei der Bewältigung von Problemlagen und in Krisensituationen
-  Vermeidung von Diskriminierung und Stigmatisierung
-  Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Themen der sexuellen Gesundheit
-  Förderung der Selbstreflexion durch lebensweltorientierte Gesundheitsförderung zur Vermeidung von Neuinfektionen mit HIV und weiteren sexuell übertragbaren Erkrankungen
-  Angebot von begleitenden HIV- und STI Schnelltestverfahren sowie einer Risikoanamnese
-  Förderung der Selbsthilfe
-  Kontakt- und Vermittlungsstelle für alle Probleme im Zusammenhang mit geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung

## VORSTAND

Der Vorstand der Aids-Hilfe Wolfsburg e. V. ist ausschließlich ehrenamtlich tätig. Alle Vorstandsmitglieder wurden auf der Mitgliederversammlung vom 27.10.2022 bestätigt. Alexandra Hiller wurde als Beisitzerin neu in den Vorstand gewählt.



**Julia Streuer**  
1. Vorsitzende



**Joel Balazsi-Kraus**  
2. Vorsitzender



**Sandra Jördens**  
Kassenwartin



**Julia Raschke**  
Beisitzerin



**Alexandra Hiller**  
Beisitzerin

### Kassenprüfer\*innen:

bis 27.10.2022: Waltraud Jung, Ingolf Viereck

seit 27.10.2022: Elke Braun, Alfred Lux

## HAUPTAMTLICHE MITARBEITER\*INNEN UND HONORARKRÄFTE



**Marion Bonas**  
Gesundheitspädagogik /  
Sozialarbeit

Stellenbesetzung bis 31.10.2022

Stellenprofil:

(79,56 % = 31,66 Wochenstunden)

- 🚫 Beratung: Anonyme Telefonberatung, persönliche Beratung, psychosoziale Beratung
- 🚫 Begleitung HIV-Betroffene:
  - Krisenintervention
  - Unterstützung bei der Alltagsbewältigung
  - Unterstützung bei sozialrechtlichen Angelegenheiten
  - Unterstützung bei der Organisation von Versorgung und Pflege
  - Haus- und Krankenbesuche
  - Vernetzung Betroffener (Selbsthilfe)
- 🚫 Einzelfallhilfe
- 🚫 Gesundheitsförderung:
  - Präventionsveranstaltungen
  - Informations- und Fortbildungsveranstaltungen
  - Multiplikator\*innenschulungen
- 🚫 Informationsvermittlung
- 🚫 Veranstaltungen
- 🚫 Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter\*innen
- 🚫 Netzwerkarbeit:
  - Arbeitskreise: Flucht und Migration, PSAG/Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
  - Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen und Institutionen
- 🚫 HIV- und STI-Testangebot und Risikoberatung
- 🚫 PEP- und PrEP-Beratung
- 🚫 Antidiskriminierungsberatung



**Angela Bliese**  
Verwaltung/Prävention/  
Testangebot

#### Stellenprofil:

(51 % = 20,30 Wochenstunden)

- Ⓜ Haushaltsverwaltung:
- Ⓜ Buchhaltung und Controlling
- Ⓜ Personalverwaltung
- Ⓜ Förderanträge und Spendenbetreuung
- Ⓜ Projektanträge
- Ⓜ Spendenverwaltung
- Ⓜ Mitgliederverwaltung
- Ⓜ Öffentlichkeitsarbeit
- Ⓜ Anonyme virtuelle und telefonische Beratung
- Ⓜ Prävention
  - Erstellung und Angebot von Primär-Präventionsveranstaltungen
  - Teilnahme an Multiplikator\*innenveranstaltungen und Fortbildungsveranstaltungen
- Ⓜ Zertifizierte Beratung und Durchführung von HIV- und STI-Selbsttests
- Ⓜ Übernahme Krankheitsvertretung für Marion Bonas



**Julia Raschke**  
Jugendtreff Loud&Proud

- Ⓜ Koordination des Jugendtreffs Loud&Proud
- Ⓜ Veranstaltungen unter dem Label Loud&Proud



**Alexandra Hiller**  
Testangebot

- Ⓜ Zertifizierte Beratung und Durchführung von HIV- und STI-Selbsttests

## ALLGEMEINE ANGABEN, FINANZIERUNG, SPENDEN

### Allgemeine Angaben:

Eingetragene Mitglieder:	34
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	8

### Mitgliedschaften:

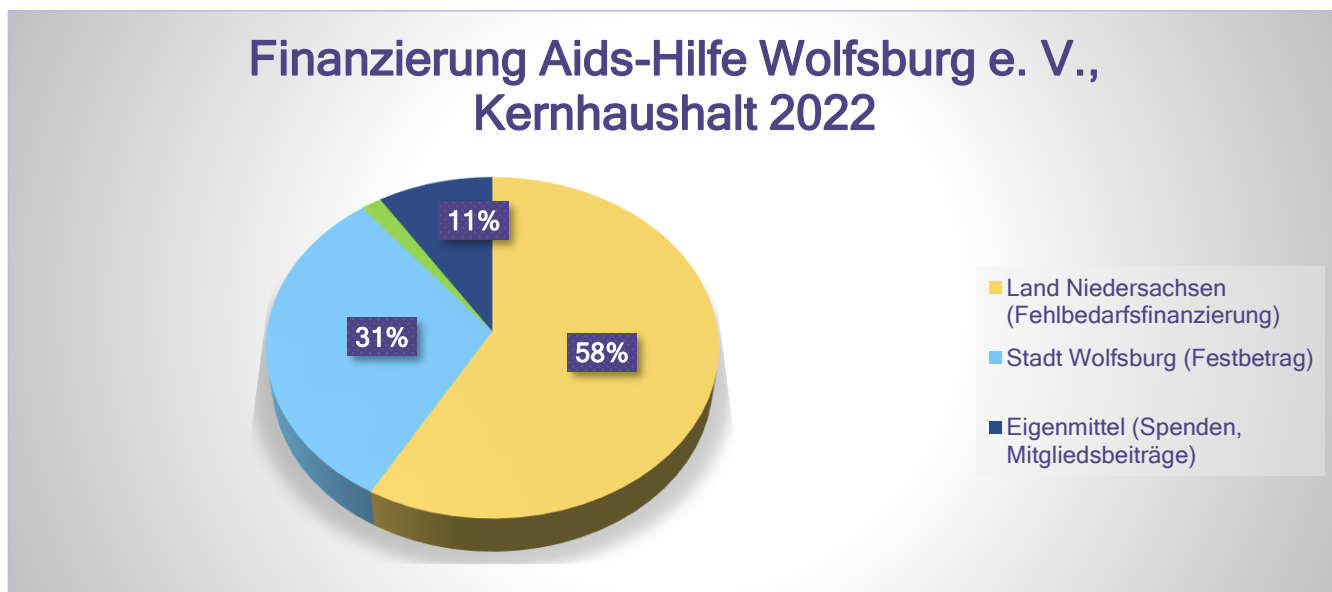
Deutsche AIDS-Hilfe e. V.  
 Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e. V.  
 Paritätischer Landesverband Niedersachsen  
 Stadtjugendring Wolfsburg  
 LAG Offene Kinder- u. Jugendarbeit Nds. e. V.

### Finanzierung:

Zuwendungsgeber*innen:	Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie Stadt Wolfsburg Landkreis Gifhorn
------------------------	---

Finanzvolumen:	Einnahmen: 85.183,- Euro Ausgaben: 79.068,- Euro
----------------	---

### Finanzierungsanteile:



Der Eigenmittel-Anteil unseres Haushaltes lag im Jahr 2022 bei 11 % und teilt sich auf in Mitgliedsbeiträge und nicht zweckgebundene Spenden. Die Akquise von Spenden ist damit ein notwendiger Beitrag zur Deckung unserer jährlichen Fixkosten.

**Wir bedanken uns bei allen Spender\*innen, die unsere Arbeit im Jahr 2022 unterstützt und ermöglicht haben.**



## BERATUNGSSTELLE

Anschrift: Aids-Hilfe Wolfsburg e. V.  
Kleiststr. 13  
38440 Wolfsburg

Telefon: 05361 13332  
Fax: 05361 291521  
E-Mail: [aids-hilfe@wolfsburg.de](mailto:aids-hilfe@wolfsburg.de)  
Internet: [www.aidshilfe-wolfsburg.de](http://www.aidshilfe-wolfsburg.de)  
Social-Media: [www.facebook.com/AidshilfeWolfsburg](http://www.facebook.com/AidshilfeWolfsburg)

Sprechzeiten: Montag bis Freitag 09:00 – 13:00 Uhr  
Mittwoch und Freitag 15:00 – 18:00 Uhr



# ARBEITSSCHWERPUNKTE

## Einzelfallhilfe

Unter der sozialpädagogisch konzeptionierten Einzelfallhilfe ist ein individuelles, auf unsere Klient\*innen abgestimmtes Hilfeangebot zu verstehen. Je nach Bedarf wird eine entsprechende Hilfe geschaffen, die ganz flexibel den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen der Klient\*innen und anderen Beteiligten angepasst werden kann. Dabei liegt der Fokus vordergründig auf der akuten Problemlösung und langfristig vor allem auf einer nachhaltigen Begleitung und Betreuung mit der Zielsetzung, vorhandene Ressourcen zu stärken und neue zu entwickeln und entstehen zu lassen. Dabei wird möglichst das soziale Umfeld der Klient\*innen mit einbezogen.



Schwerpunkte der Einzelfallhilfe sind vor allem das persönliche Gespräch und die Beratung, aber auch die psychosoziale Betreuung und Begleitung im Entwicklungsprozess. Ziel der Begleitung ist die Hilfe zur Selbsthilfe und die damit verbundene aktive Lebensgestaltung.

Nachdem die Einzelfallhilfe im Vorjahr unter Pandemiebedingungen eher aufsuchend gestaltet wurde, konnten wir unsere Klient\*innen und Beratungssuchende im Jahr 2022 wieder in unseren Beratungsräumen empfangen.

Im Jahr 2022 wurde das Angebot des persönlichen Gesprächs besonders von langjährigen Klient\*innen in Anspruch genommen. Dabei spielten durchaus verschiedene Intentionen und Problematiken eine Rolle, grundsätzlich kann aber betont werden, dass der Bedarf nach persönlichem Kontakt und nach Interaktion vor allem durch die soziale Isolation während der Corona-Zeit gestiegen ist. Vielen unserer Klient\*innen fehlt ohnehin ein festes soziales Netz und es drohte ihnen teilweise die Vereinsamung.

Weitere prägnante Themen in der Einzelfallhilfe waren medizinische Empfehlungen und vor allem auch ganz allgemein die Corona-Impfung und die Bedeutung für von HIV-betroffenen Menschen. Hier war zum Teil Verunsicherung, aber auch emotionale Anteilnahme und Empörung über individuelle soziale und gesellschaftliche Eigenerfahrungen spürbar.

## HIV und Ukraine-Krieg

Nachdem uns in den letzten zwei Jahren die Corona-Pandemie unerschütterlich begleitete, bahnte sich im Februar 2022 bereits eine andere große Krise an: Der Angriffskrieg gegen die Ukraine erschütterte uns menschlich und aktivierte eine Welle der Hilfsbereitschaft und Solidarität. Schnell stellte die Stadt Wolfsburg Hilfskonzepte für ankommende geflüchtete Menschen auf. Es wurden Plätze in den Gemeinschaftsunterkünften vorbereitet, auch freiwillige Privatunterkünfte und vielschichtige Hilfen wurden organisiert und Helfer\*innen-Netzwerke gebildet.

Nach Angaben des Globalen Fonds verzeichnete die Ukraine bereits vor dem Krieg eine der höchsten Tuberkulose- und HIV-Raten in der Region Osteuropa und Zentralasien. Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) schätzte, dass 2020 in der Ukraine etwa 260.000 Menschen mit HIV lebten (rund 32.000 Menschen zudem mit Tuberkulose). Für die Betroffenen ist die Kriegssituation besonders lebensbedrohlich, da sie auf die regelmäßige Einnahme von Medikamenten angewiesen sind. Vor diesem Hintergrund ist es besonders nachvollziehbar, dass unter den geflüchteten Menschen aus der Ukraine auch besonders viele HIV- und Tuberkulose- Patient\*innen sind.

Von April 2022 an kontaktierten uns dann vermehrt Menschen, die vor dem Kriegsgeschehen in der Ukraine geflüchtet waren. Die Kontaktversuche erreichten uns auf vielfältigen Wegen, oft per E-Mail, teilweise wurden diese auch über andere Stellen vermittelt. Häufig aber standen Hilfesuchende spontan vor der Tür unserer Beratungsräume. Auffällig dabei war die große Angst vor Stigmatisierung. Teilweise wurde die HIV-Infektion auch vor Familienangehörigen streng geheim gehalten und nicht kommuniziert.

Hauptaspekte der Kontaktanfragen waren dabei vor allem die Neuorientierung im hiesigen Gesundheitssystem, die Weitervermittlung an HIV-Schwerpunktpraxen und die Klärung der Kostenübernahme für Behandlung, Medikamente, Sonderbedarfe und Fahrtkosten zu medizinischen Einrichtungen. Die sprachlichen Barrieren innerhalb der persönlichen Beratungsgespräche wurden teilweise über virtuelle Programme, Hilfsmittel und Zeichensprache umgangen. Die kurzfristige Organisation einer Sprachbegleitung war trotz kommunalen Angeboten häufig leider nicht möglich.

Große Unsicherheit bereitete vor allem die Frage, ob eine HIV-Infektion oder andere Behandlungen wie eine Substitutionstherapie bei der Einreise oder bei anderen Ämtern und Behörden gemeldet werden müssten und ob sich eine Infektion mit HIV negativ auf den Aufenthaltsstatus auswirkte. Teilweise wurden Geflüchtete als Bewohner\*innen von kommunalen Gemeinschaftsunterkünften als Voraussetzung für die Ausgabe von Behandlungsscheinen nach dem Behandlungsgrund gefragt. Ohne Angabe des Grundes für die Behandlung wurde kein Behandlungsschein ausgegeben. Hier leiteten wir zum Teil Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Antidiskriminierungsstelle der Deutschen Aidshilfe ein und boten vor dem Hintergrund rechtlicher Komponenten Aufklärung im Zusammenhang mit HIV und Übertragungsrisiken an.

## HIV und Migrant\*innen/Schutzsuchende

Viele Menschen, die in unserer Beratungsstelle unterstützt und begleitet werden, haben einen Migrationshintergrund und eine Fluchtgeschichte. Der Zugang zu diesen Klient\*innen erfordert sensible Strategien und ist gekennzeichnet durch intensive Betreuungsarbeit.

Im Jahr 2022 waren es häufig Unterhalts- und existenzielle Aspekte wie der Umgang mit dem Jobcenter und mit Behörden, die Prüfung der Arbeitsfähigkeit durch den Medizinischen Dienst und die Hilfe beim Verfassen von Bewerbungen und anderen Schriftsätzen oder dem Ausfüllen von Anträgen. Häufig wurden auch erhaltene Schriftsätze und Bescheide mitgebracht, deren Inhalte erklärt und besprochen werden sollten. Auch Telefonate zur Klärung von verschiedenen Sachverhalten wurden gemeinsam von der Beratungsstelle aus geführt.

Die Beratungsinhalte sind mitunter vielschichtig. So erleiden manche Klient\*innen mit Migrationshintergrund Ablehnung durch die eigene Familie, wenn ihre HIV-Infektion bekannt wird. Auch bestehen in einigen Staaten nach wie vor Einreiseverbote, wenn eine HIV-Infektion besteht und bekannt ist. In einem Fall wurde für den weiteren Aufenthaltsstatus in Deutschland eine Erneuerung des Passes mit Unterschrift bei persönlichem Erscheinen auferlegt. Allerdings wurde eine Einreise in das Herkunftsland zu diesem Zweck und das Betreten der Konsulate wegen der bekannten HIV-Infektion verwehrt. Derartig komplizierte Fälle treten zwar eher selten auf, repräsentieren aber symbolhaft das Stigma, welches Betroffene weltweit in unterschiedlichen Facetten erleiden müssen.

## HIV und Sucht

Zu unseren Klient\*innen zählen insbesondere auch drogengebrauchende Menschen, die neben ihrer Suchterkrankung unter einer HIV- und/oder Hepatitis C- Infektion leiden. Neben wechselnden Beratungsinhalten zu Fragen der HIV-Medikation und Hepatitis C-Behandlung in Verbindung mit Substitution oder aktivem Beikonsum waren es im Jahr 2022 häufiger existenzielle und finanzielle Fragen, die bei den Gesprächsbedarfen im Vordergrund standen. Auch eine unregelmäßige Einnahme der HIV-Medikamente und die Nichtwahrnehmung von medizinischen Kontrollterminen war häufig ein Thema, auf das immer wieder sensibel eingewirkt werden musste.

Häufig haben wir unsere Klient\*innen in Vernetzung mit eingesetzten rechtlichen Betreuer\*innen oder dem Wolfsburger Betreuungsverein beraten. Außerdem arbeiteten wir eng mit der Jugend- und Drogenberatungsstelle in Wolfsburg zusammen und besprachen auf Wunsch parallele Beratungsthemen oder vermittelten inhaltlich an die geeignete Stelle weiter.

Das Drogencafé „Sonderbar“ wurde zudem wie bereits im Vorjahr mit HIV-Schnelltests versorgt, die in Begleitung der dortigen Mitarbeiter\*innen vor Ort durchgeführt werden konnten. Auf diese Weise beabsichtigten wir, das niederschwellige Angebot direkt zu dieser schwer erreichbaren Zielgruppe zu führen, für die es besonders erheblich ist, den eigenen HIV- und STI- Status zu kennen.



## HIV- und STI- Beratung und Testangebot

Nachdem unser Testprojekt im Jahr 2021 allmählich anließ und an Bekanntheit gewann, etablierte sich unser Angebot spürbar im Verlauf des Jahres 2022. Häufig verwies das Gesundheitsamt der Stadt Wolfsburg bei Anruf auf uns als Teststelle und leitete Anfragen weiter. Zudem waren immer häufiger direkte Anfragen sowie wiederholte Anfragen zur Kontrolle oder bei neuer Partnerschaft zu verzeichnen. Mit der Veröffentlichung unserer neuen Homepage im Dezember 2022 ergab sich dann die Möglichkeit, einen Termin für HIV- und STI-Testungen über einen Online-Button zu vereinbaren. Diese Funktion wird seitdem ausgiebig genutzt. Ein deutlicher Anstieg der Testanfragen ist seitdem zu verzeichnen.

In der HIV- und STI-Beratung war vordergründig die Frage nach der Risikoeinschätzung und Infektionsgefahr wegen ungeschütztem Sexualverkehr, Untreue in der Partnerschaft oder Sexunfällen Thema. Anlass von Anfragen waren häufig auch ungeklärte Symptome. Teilweise mussten wiederholte Anfrager\*innen, die vermutlich phobische Probleme hatten, an psychologische Stellen weitervermittelt werden.

Zunehmend wurden im letzten Jahr neben HIV auch Beratungen über weitere sexuell übertragbare Infektionen nachgefragt. Vermehrt waren Übertragungsrisiken von Syphilis, Hepatitis, Gonorrhö und HPV Thema und in Verbindung damit mögliche Schutz- und Behandlungsmöglichkeiten. Häufig ergab sich im Kontext der Beratungsgespräche, dass eine Anfrage nach Abklärung in Hausarzt- und Fachpraxen vorangegangen war; diese jedoch verneint wurde, da keine Akutsymptome vorlägen.

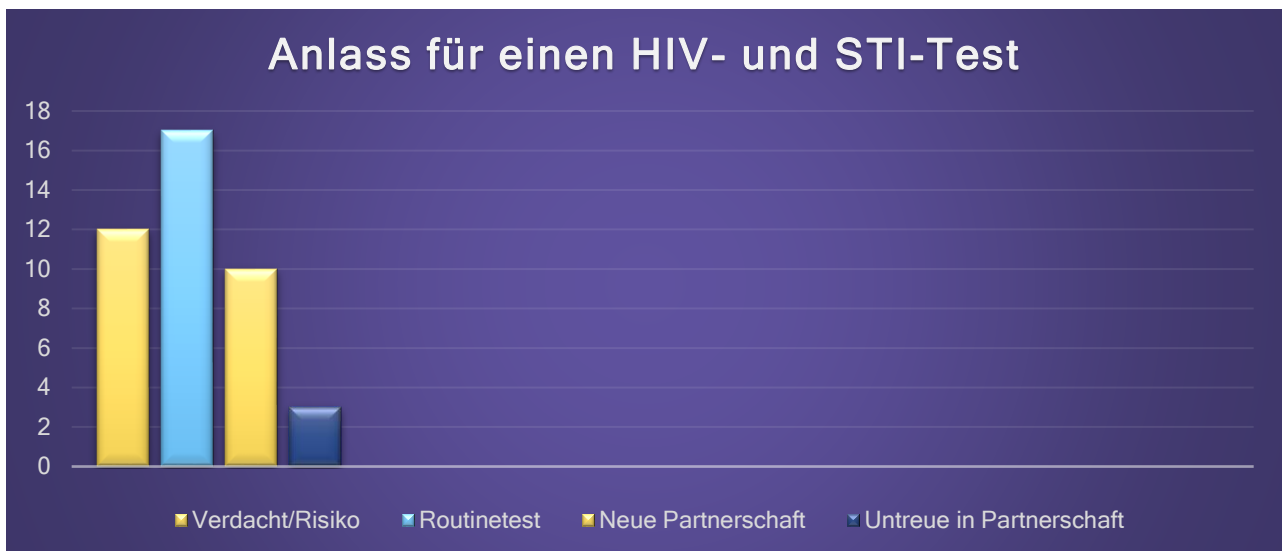
Schwierig blieb nach wie vor die Möglichkeit der Empfehlung und Weitervermittlung an Mediziner\*innen in der Region, die mit eingehendem Fachwissen HIV-positive Patient\*innen behandeln oder eine PrEP-Behandlung (profilaktische Einnahme von HIV-Medikamenten als Schutzmaßnahme) verordnen konnten.

In unserer Beratungsstelle boten wir im Jahr 2022 primär die anonyme und kostenlose Durchführung von HIV-Selbsttests, HIV- und Syphilis-Kombinationstests sowie Hepatitis C-Tests an. Jeder durchgeführte Test umfasste eine ausführliche und sensible Vorberatung zur Erörterung von möglichen HIV- und STI-Infektionsrisiken sowie ein Nachgespräch oder ggf. eine Krisenintervention bei positivem Testergebnis unter Weitervermittlung an das Gesundheitsamt oder an eine Schwerpunktpraxis zur Durchführung eines Bestätigungstests. Für eine Beratungseinheit mit Test bis zur Ergebnisbesprechung vergingen im Durchschnitt etwa 30 bis 45 Minuten.

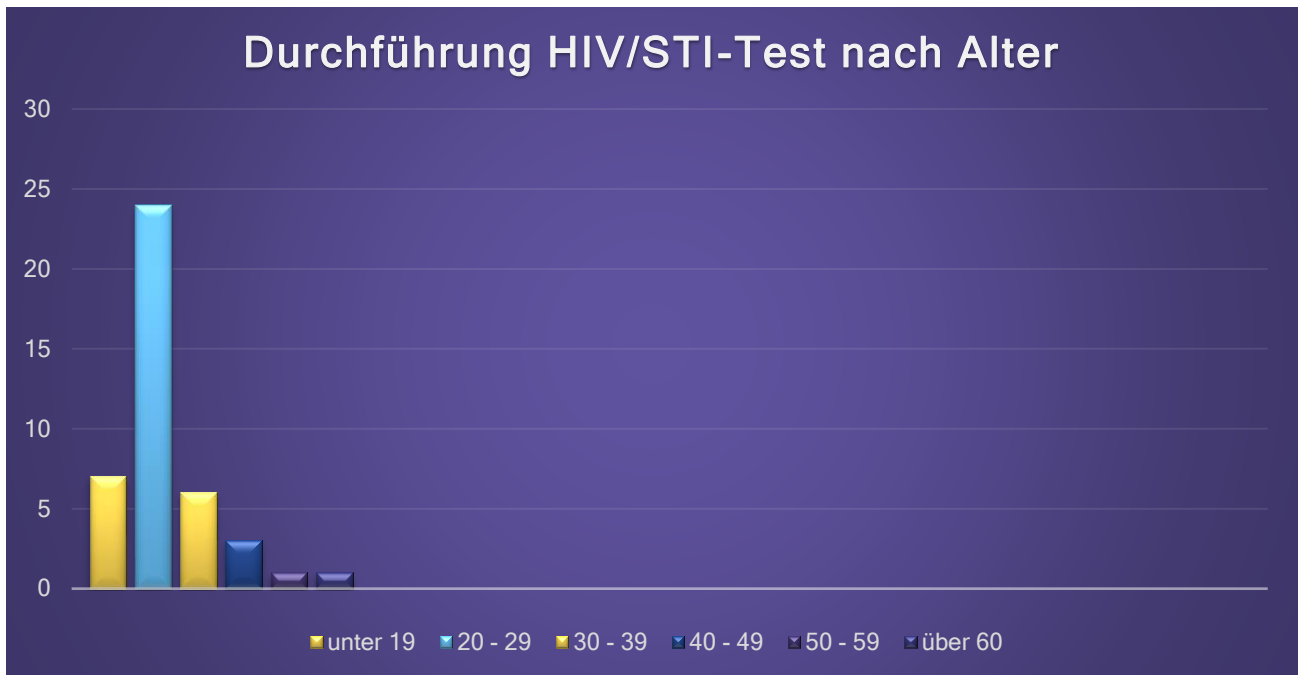
Für das Testprojekt als landesweite Kampagne „Jetzt testen lassen!“ standen im Jahr 2022 eine hauptamtliche Mitarbeiterin mit Zusatzstunden sowie ab Oktober eine weitere Honorarkraft zur Verfügung. Das Projekt wurde über den Landesverband Sexuelle Gesundheit Niedersachsen durch das Land Niedersachsen finanziert.

Die Anschaffung der von der Deutschen Aids-Hilfe empfohlenen HIV-Schnelltests erfolgte auf eigene Kosten und wurde teilweise über Projektanträge finanziert. Über die landesweite Testkampagne „Jetzt testen lassen!“ konnten durch den Landesverband für Sexuelle Gesundheit Niedersachsen kostenlose Kombinationstests auf HIV und Syphilis sowie HCV (Hepatitis C) in begrenzter Anzahl zur Verfügung gestellt werden.

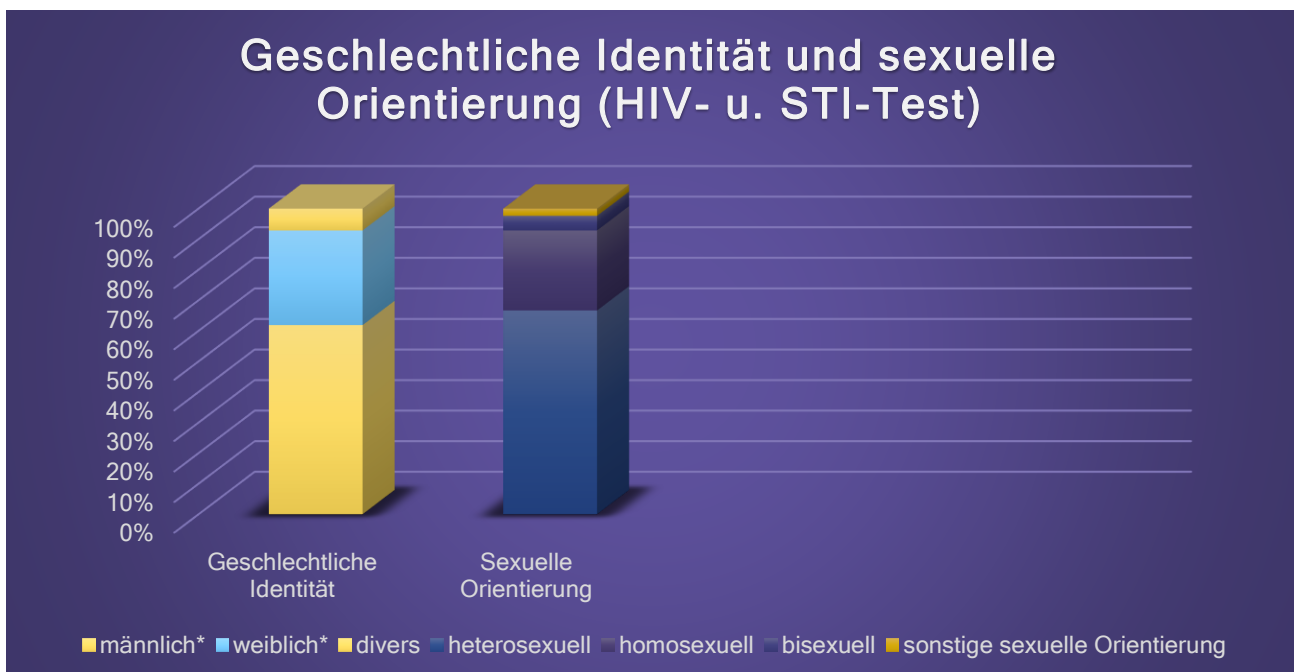
Insgesamt nahmen im Jahr 2022 42 Menschen das Testangebot wahr, davon 23 Menschen aus dem direkten Stadtgebiet, 14 Menschen aus den Wolfsburger Stadtteilen und den Landkreisen Gifhorn und Helmstedt sowie 4 außerhalb der Region lebende Menschen. Eine Person machte keine Angaben zu Ihrem Wohnort. Es wurden 21 Anfragen direkt über das Gesundheitsamt an uns vermittelt, 9 Interessierte vereinbarten einen Termin über unsere Homepage oder informierten sich auf unseren Social Media Kanälen über unser Angebot. Durch Freund\*innen oder Bekannte wurde 5 Personen das Angebot vermittelt, außerdem ließen sich insgesamt 7 Personen wiederholt auf HIV und/oder STI testen.



Die Grafik zum Anlass für eine Testanfrage zeigt im Jahr 2022 deutlich, dass im Verhältnis die Übernahme von Verantwortung und die Durchführung von regelmäßigen Routinetests ohne konkreten Risikoanlass eine hohe Relevanz einnimmt. In der Wahrnehmung innerhalb unserer Beratung spiegelt sich ebenfalls ein steigendes Bewusstsein für sexuelle Gesundheit und hier vor allem für Eigeninitiative. Zudem konnten wir anhand der Altersangaben erkennen, dass tendenziell mehr jüngere Menschen in der Altersgruppe von 20 bis 29 Jahre das Angebot wahrnahmen. Besonders ist aber die Altersgruppe der unter 19jährigen hervorzuheben, die im Verhältnis zu den älteren Testpersonen und in Anbetracht der kürzeren Spanne nach Einsetzen der sexuellen Aktivität recht stark vertreten war.



Ein weiteres häufiges Anliegen für eine Testanfrage ist ein eventueller vorangegangener Risikokontakt. Kann dieser Kontakt in etwa datiert werden, muss für den HIV-Schnelltest eine diagnostische Lücke von 12 Wochen eingehalten werden, damit Antikörper im Blut des Klienten/der Klientin sicher nachgewiesen werden können und ein verlässliches Ergebnis aufgezeigt wird. Viele Testanfragen konnten daher erst nach diesem Zeitraum terminiert werden.



## Antidiskriminierungsarbeit

Menschen, die mit HIV infiziert sind, erfahren auch heute noch Diskriminierung. Häufig als Patient\*innen im Gesundheitswesen, als Kund\*innen von Dienstleistungen, als Arbeitnehmende oder im Privatleben. Dabei erleben Menschen mit HIV in Deutschland heute ihre Infektion im gesundheitlichen Sinne kaum noch als Einschränkung, und durch den medizinischen Fortschritt ist ein Leben ohne größere medikamentöse Nebenwirkungen und ohne Übertragungsrisiken für andere Menschen gewährleistet. Jedoch fühlt sich ein großer Teil der von HIV betroffenen Menschen durch die mit der Infektion verbundenen Vorurteile beeinträchtigt. Dies geht aus dem partizipativen Forschungsprojekt zum Leben mit HIV in Deutschland „positive Stimmen 2.0“ hervor.

Demnach zeigt sich Diskriminierung in der Lebensrealität von Betroffenen in unterschiedlichen Formen. Diese reichen von Ausschluss, Beleidigung, Einschränkung und Benachteiligung bis hin zur Kriminalisierung. Zudem kommt es häufig vor, dass die negativen gesellschaftlichen Zuschreibungen von den Betroffenen als Teil ihres Selbstbildes angenommen und verinnerlicht werden. Das Thema Diskriminierung ist daher entsprechend komplex und in der Wahrnehmung sehr subjektiv zu betrachten.

Diskriminierung findet laut des Forschungsprojekts besonders häufig im Gesundheitswesen statt (56% der Befragten machten mindestens eine Diskriminierungserfahrung), außerdem im Arbeitsleben, im Sex- und Beziehungsleben bis hinein in die HIV-Community. Außerdem wird Diskriminierung häufig in mehrdimensionaler Form erlebt.

Gemeinsam mit unseren Dachverbänden streben wir daher Veränderungen in Gesellschaft und Politik an. Die Arbeit der Aidshilfen besteht vor allen darin, über die strukturelle Prävention zu informieren, Wissen weiterzugeben und somit latente Ängste und Mythen abzubauen.

Antidiskriminierungsarbeit findet aber auch direkt über die Einzelfallarbeit mit betroffenen Klient\*innen statt. Hier greift ein stufenweises Handlungssystem bis hin zum Gerichtsverfahren. Die Entscheidung zur angemessenen Vorgehensweise wird sensiblen mit dem oder der Betroffenen abgestimmt. Unterstützend kann hier die Antidiskriminierungsstelle der Deutschen Aidshilfe hinzugeholt werden.

Im Jahr 2022 traten im Zusammenhang mit geflüchteten Menschen aus der Ukraine, die in Gemeinschaftsunterkünften lebten, insbesondere die Verletzung von Datenschutz- und Persönlichkeitsrechten in Verbindung mit der Ausgabe von Behandlungsscheinen zur medizinischen Versorgung auf. Hier konnten wir in Zusammenarbeit mit der Deutschen Aidshilfe und kommunalen Stellen erfolgreich entgegenwirken und aufklären.





## Queere Bildung

Da wir im Jahr 2022 über verschiedenste Anfragen einen erhöhten Bedarf für die Beratung und Vernetzung vor dem Hintergrund queerer Themen verzeichneten, gründeten wir mit interessierten Aktiven und Ehrenamtlichen die Arbeitsgemeinschaft Queere Bildung.

Neben unterschiedlichen Veranstaltungsideen mit den jugendlichen Besuchenden aus dem Loud&Proud erörterten wir vor allem die Idee der Erstellung von Basis-Workshops zu den Themen sexuelle und romantische Orientierung und geschlechtliche Identität und eine Vernetzungsmöglichkeit z. B. von Regenbogenfamilien. Auch ein ehrenamtliches Team für Infotische, z. B. zum Diversity-Tag und zur Wolfsburger Woche für Vielfalt wurde gebildet.

Ein besonderes Anliegen war uns das Erstellen einer verleihbaren altersgerechten Medienkiste zum Thema queere Vielfalt für abgestimmte Zielgruppen. Im Jahr 2022 konnten wir über die Beihilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Wolfsburg unsere Medienkiste Vielfalt für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren zusammenstellen. Das Leihangebot richtet sich an Kindertagesstätten und Elterngruppen und ist mit Kinder- und Fachbüchern, Spielen und pädagogischem Handlungsmaterial ausgestattet. Es enthält Medien zu den Themenkomplexen Familienvielfalt und Regenbogenfamilien, Geschlechterrollen, Geschlechtlicher Identität, Trans\*- und Inter\*geschlechtliche Kinder und zu gleichgeschlechtlichen Eltern und Kinderwunsch.



## Queeres Netzwerk Wolfsburg

Das QNW – Queeres Netzwerk Wolfsburg tat sich bereits im Jahr 2019 mit der Idee für das Label und den Jugendtreff „Loud&Proud“ zusammen, um queere Lebensweisen in Wolfsburg sichtbar zu machen und um verschiedene Angebote für die queere Menschen zu schaffen. Da das Zusammenwirken des Netzwerks im weiteren Verlauf eher unverbindlich blieb und während der Corona-Pandemie und durch personelle Veränderungen im Engagement zu stagnieren drohte, schlossen sich die Jugendförderung der Stadt Wolfsburg und die Aids-Hilfe Wolfsburg e. V. als Initiator\*innen zusammen, um das Queere Netzwerk neu zu organisieren und zu strukturieren.

Aus der Evaluation des gemeinsam veranstalteten Diversity-Tags und der Wolfsburger Woche für Vielfalt und Toleranz ergab sich, dass eine Fortsetzung in den nächsten Jahren zielgerichteter geplant und organisiert werden muss. Die Organisation der Wolfsburger Woche für Vielfalt und Toleranz bleibt zentrales Veranstaltungselement des Queeren Netzwerks Wolfsburg.

Grundlage für die Neustrukturierung des Queeren Netzwerks Wolfsburg waren gemeinsame Werte- und Zielsetzungen und Umsetzungsideen. Eine gemeinsame Werte-Charta wurde partizipativ durch alle Beteiligten erarbeitet. Außerdem wurden ein gemeinsamer Veranstaltungskalender und ein gemeinsames, öffentlichkeitswirksames Label geplant. Planungstreffen wurden regelmäßig festgelegt und verschiedene Kooperationen angestoßen.

Das Queere Netzwerk Wolfsburg sollte vor allem einen Überblick über verschiedene Angebote und Inhalte von queeren Themen schaffen und eine Grundlage zur Vernetzung bilden.

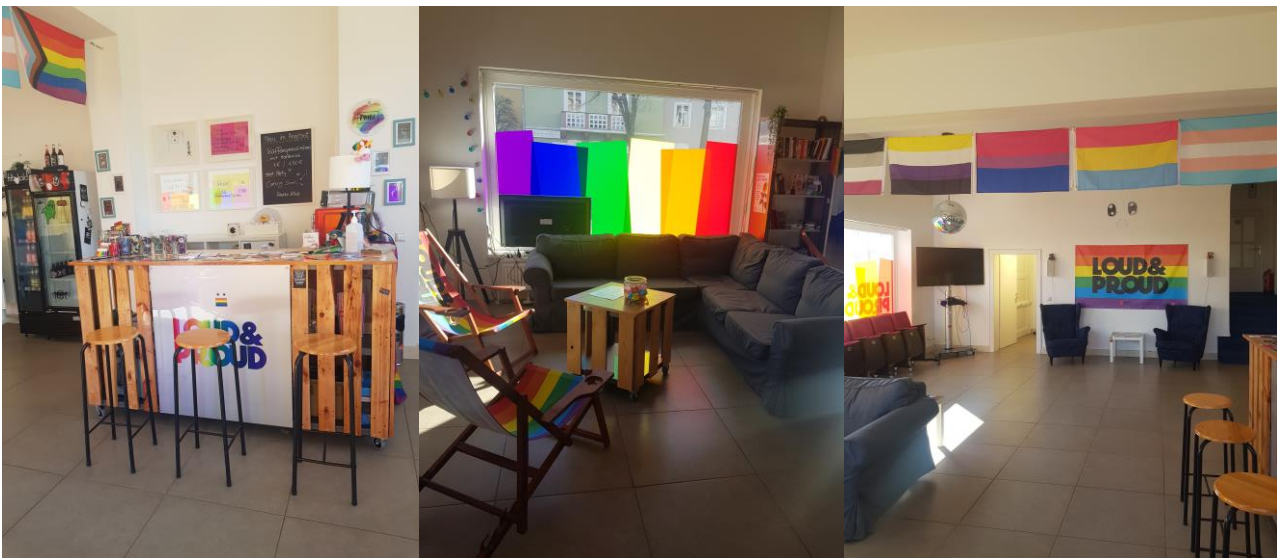


# LOUD&PROUD

## Jugendtreff

Unser Jugendtreff Loud&Proud ist ein offenes, partizipativ gestaltetes Angebot für queere Jugendliche und Erwachsene: Hier sind alle jungen Menschen im Alter von 17 bis 27 Jahren willkommen, unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, sexueller und romantischer Orientierung und religiöser Zugehörigkeit sowie Nationalität. Zu finden ist das Loud&Proud schnell an der Ecke Kleiststraße/Schillerstraße: Die großen Fensterfronten sind gut sichtbar in Regenbogenfarben gestaltet und zudem vor neugierigen Einblicken von außen geschützt.

Denn das Loud&Proud ist nicht nur Begegnungsstätte, in der sich junge queere und der queeren Szene nahestehende Menschen ab 14 Jahren treffen, Zeit miteinander verbringen und sich austauschen können. Das Loud&Proud ist vor allem auch ein Safe Place, in dem die jungen Menschen ohne Angst vor Verurteilung unter sich sein können. Im Treff ist jede und jeder willkommen, der und die vor allem selbst offen gegenüber vielfältigen Identitäten und Lebensweisen sind.



Das jeweilige Angebot richtet sich ganz nach den Besucher\*innen: Von einfach Zusammensein, quatschen und Zeit miteinander verbringen über das Spielen von Brett- und Kartenspielen oder zum Beispiel SingStar auf der Spielekonsole bis hin zu gemeinsamen Bastel-, Themen- oder Partyaktionen kann vieles verwirklicht und umgesetzt werden. Ideen und Aktionen werden stets gemeinsam besprochen.

Betreut und angeleitet wird das Loud&Proud von Julia Raschke und Alexandra Hiller, die das Angebot ehrenamtlich betreuen. Für die jungen Besucher\*innen sind sie wichtige Bezugs- und Ansprechpartnerinnen geworden, und das nicht nur für die lockeren Alltagsgespräche. Mehr und mehr wurden sie im Verlauf des Jahres 2022 Vertraute für tiefgreifende Problematiken der Jugendlichen, und nicht selten ließ dies Beratungs- und Handlungsbedarf entstehen, welcher nicht mehr im Aufgabengebiet einer Jugendtreffleitung lagen. Vor diesem Hintergrund war insbesondere

Vernetzungsarbeit für Julia Raschke und Alex Hiller ein wichtiges Anliegen, um Möglichkeiten zur Weitervermittlung und Sicherheit bei unklaren Situationen zu gewinnen. Entsprechend wurden Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu einschlägigen Thematiken wahrgenommen.

Zudem bot Alexandra Hiller vor dem Hintergrund ihrer zertifizierten Nebentätigkeit bei der Aids-Hilfe Wolfsburg e. V. auf Anfrage auch die Durchführung von kostenlosen HIV- und STI-Schnelltests sowie einer kurzen Beratung zu Infektionsrisiken während der Treffzeiten an.

Im Verlauf des Jahres füllten sich die Räumlichkeiten an den geöffneten Freitagen durchschnittlich mit 40 bis 50 jungen Menschen. Während sich bei sommerlichen Temperaturen die Aktivitäten auch in den Außenbereich verlagern konnten, wurde bei kälter werdenden Temperaturen deutlich, dass die Räumlichkeiten die Kapazitäten nur noch schwer fassen können. Um hier mehr Möglichkeiten anzubieten, wurden die Räumlichkeiten durch verschiedene flexible Sitzgelegenheiten erweitert (Sitzsäcke, kleine Sitzkissen, Klappstühle).

Zum Ende des Jahres wurde der Treff mit Unterstützung der Initiative Demokratie leben! um ein ganz besonderes Projekt erweitert: Das Leseregal mit vielen queeren Büchern, einmal in der deutschen, aber zum Teil auch in der englischen Version. Das neue Angebot soll die jungen Menschen zum Lesen und Stöbern einladen und anregen. Hier finden sich neben Biographien auch Hintergrundinfos zu vielen Fragen. Zudem entsteht noch eine kleine Mediathek mit verschiedenen Spielen für die Konsole und mit DVDs für Filmabende.



## Aktionen

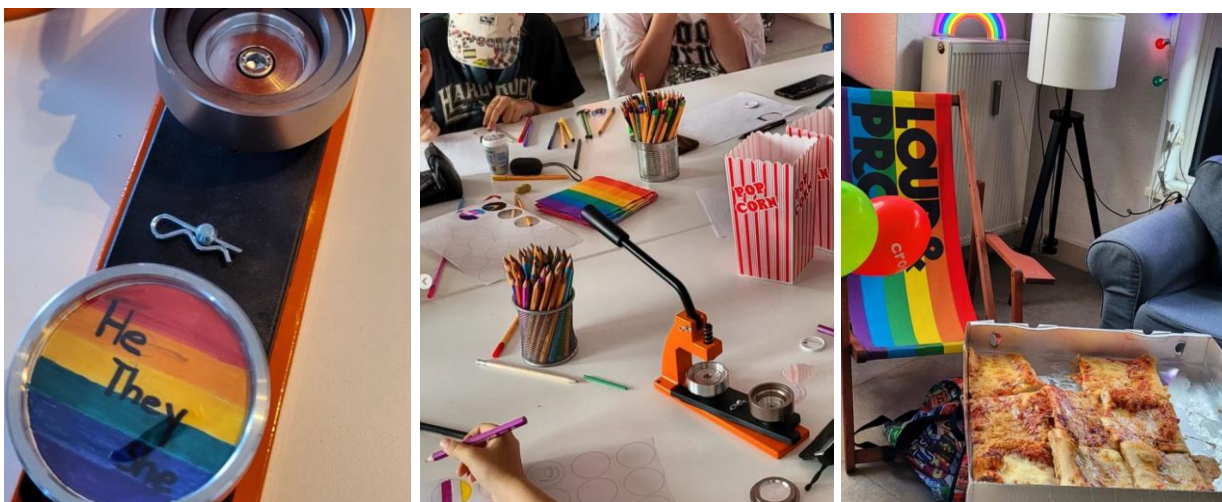
Neben dem laufenden Angebot fanden auch immer wieder Aktionen im Loud&Proud statt. Dazu gehören neben den Sonderöffnungen im Jugendtreff auch die Reihe Loud&Proud Movies, die in Kooperation mit dem Kino im Kulturzentrum Hallenbad regelmäßig queere Filme zeigt und die Loud & Proud Party-Reihe, die als vierteljährliche Veranstaltung im Sauna-Klub am Hallenbad geplant ist.

Zur Wolfsburger Woche für Vielfalt und Toleranz fand im Loud&Proud zum Beispiel ein Karaoke-Wettbewerb statt in Kooperation mit dem Jugendtreff Haltestelle statt (Näheres unter Wolfsburger Woche für Vielfalt und Toleranz auf Seite 26).



## Button-Aktion

Nach Anschaffung einer neuen Buttonmaschine musste diese im Treff auch gebührend eingeweiht werden: Unter dem Motto „Erstelle deine eigenen Pronomen-Buttons“ öffnete das Loud&Proud Ende Juli kurz vor der Sommerpause zu einem kreativen Treffabend. Aktionen wie diese stärken nicht nur die Gruppengemeinschaft, sie dienen auch zur Auseinandersetzung mit der eigenen Identifikation. Zur Stärkung gab es dann schließlich Pizza für alle. Die Besucher\*innen hatten viel Spaß und die Buttons konnten sich wirklich sehen lassen!



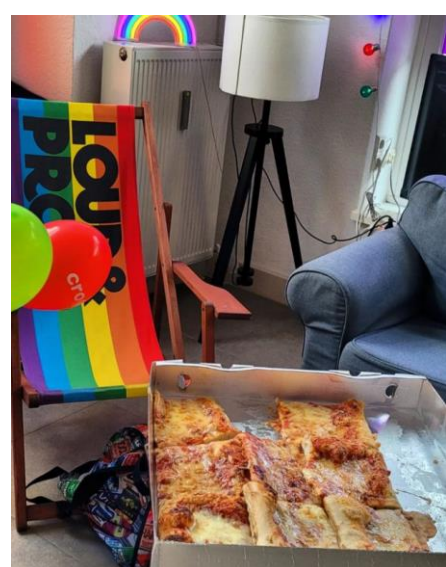
## Halloween-Bastelabend und Halloween-Party

Kurz vor Halloween gab es im Loud&Proud eine weitere Sonderöffnung: Die Türen des Treffs öffneten sich, um gemeinsam in schaurig dekorierter Atmosphäre Halloween-Windlichter und Geisterketten zu basteln.

Auch kleine Gespenster aus Pappmaschee standen auf dem Plan. Natürlich war auch die beliebte Buttonmaschine wieder im Einsatz.

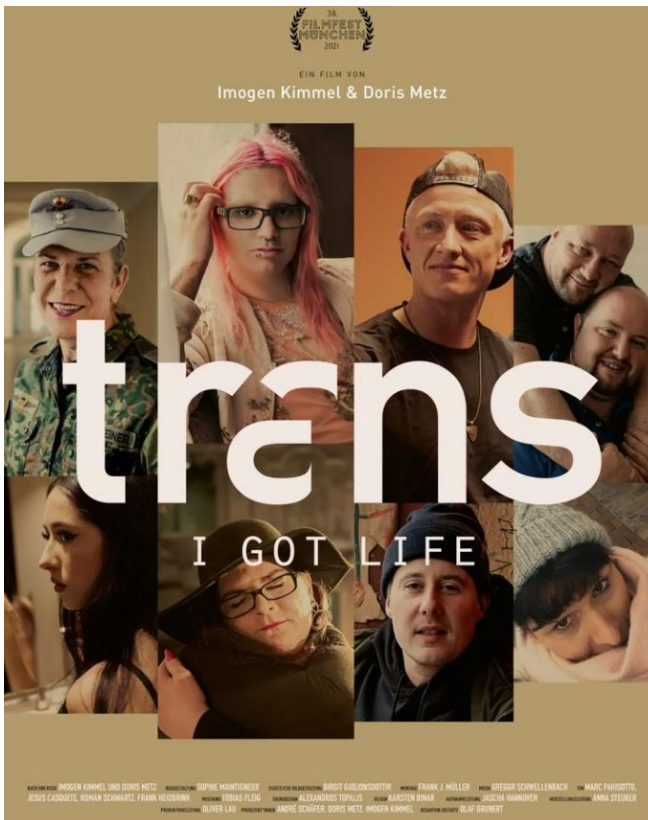


Und pünktlich zum 31. Oktober war es dann soweit: Kurz nach der Bastelaktion startete nun eine kleine Halloween-Party im Treff. Dazu waren die Gäste eingeladen, sich zu verkleiden. Make Up und Geisterlaken warteten jedoch schon vor Ort auf all Jene, die noch nicht gruselig genug ausschauten und sich ein wenig verwandeln wollten. Alle Geister waren dann zur Teilnahme am Geister-Shooting beim herumspuken in der Nähe des Treffs eingeladen. Mit einem gemütlichen Filmabend bei Pizza ließ die Geistergesellschaft den Abend im Treff schließlich ausklingen.



## Loud&Proud Movies

Im Rahmen der Wolfsburger Woche für Vielfalt und Toleranz zeigte das Loud&Proud in Kooperation mit dem Kino im Hallenbad am 19.05.22 den Dokumentarfilm „TRANS – I GOT LIFE“.



Die Dokumentation von Imogen Kimmel und Doris Metz porträtiert sieben Trans\*-Personen aus Deutschland, in Europa und der Welt. Welche psychischen, hormonellen und chirurgischen Aspekte bestimmen ihre Transition? Warum fühlt es sich für einige so an, als sie im Operationssaal eine zweite Geburt erleben? Und wie weit ist das Spektrum der Transidentität in unserer heutigen Gesellschaft verankert?

Die Geschichte von Geschlechternormen im 21. Jahrhundert wird nicht mehr in Schwarz-Weiß geschrieben, sondern fluide aufgegriffen.

Selten zuvor kamen Trans\*-Personen so offen zu Wort wie in „TRANS – I got life“.

## Loud&Proud Party

Die Party-Reihe in Kooperation mit dem Hallenbad/Sauna Klub findet regelmäßig jeweils einmal im Quartal statt. In den letzten beiden Jahren waren Veranstaltungen vor dem Hintergrund der Pandemie nur schwierig zu planen. Daher fand die Partyreihe im Jahr 2022 insgesamt zwei Mal statt, einmal direkt im Anschluss an den Diversity-Tag im Rahmen der Wolfsburger Woche für Vielfalt und Toleranz und einmal im August. In diesem Jahr war stand vorrangig das DJ-Duo ZweiklangTon hinter dem Pult und sorgte jeweils für gute Stimmung und für einen tollen und bunten Abend.



## VERANSTALTUNGEN

### Diversity-Tag

Am 14.05.2022 fand im Biergarten des Hallenbads zum ersten Mal der Diversity-Tag als Auftakt der Wolfsburger Woche für Vielfalt und Toleranz statt. Gemeinsam veranstalteten der Regionalverbund für Ausbildung, das Gleichstellungsreferat, das Kommunikationsreferat und die Jugendförderung der Stadt Wolfsburg sowie die Aids-Hilfe Wolfsburg e. V. mit dem Jugendtreff Loud&Proud und dem Hallenbad – Zentrum für Kultur am Schachtweg das Angebot, mit dem Ziel, den Diversity-Tag nachhaltig in Verbindung mit der Wolfsburger Woche für Vielfalt zu etablieren.



Zu verstehen war der Diversity-Tag als bunter Informationstag mit kulturellem Rahmenprogramm, welcher die Begegnung und das Kennenlernen von Interessenvertretungen vielfältiger gesellschaftlicher Gruppen in Wolfsburg ermöglichen sollte.

Bei schönem Wetter bot das Gelände ausreichend Platz für eine Vielzahl von Infoständen und kulinarischen Angeboten. Neben verschiedenen Redebeiträgen zum Thema Vielfalt auf der Bühne, unter anderem von Oberbürgermeister Dennis Weilmann und Dezernentin Iris Bothe, wurde es bunt und musikalisch: Erst verzauberte Travestie Miss Starlight mit einem schillernden Diva-Trio die Besucher\*innen. Anschließend sorgte die Band Kleopetrol für musikalische Stimmung.



Den Abschluss bildete schließlich ab 22 Uhr direkt die Loud&Proud-Party Vol. 4 im Sauna-Klub des Hallenbads. Hier sorgte das DJ-Duo ZweiklangTon für die musikalische Unterhaltung.





Die Aids-Hilfe Wolfsburg e. V. und das Loud&Proud stellten sich auf dem Diversity-Tag mit einem Infostand vor: Unsere Themen waren vor allem queere Lebensweisen, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Das Interesse der Besucher\*innen an Informationen, vor allem zu unserer Arbeit im Jugendtreff, war überwältigend. Es wurden zahlreiche Kontakte geknüpft und wir haben tolle Gespräche mit vielen interessierten und offenen Menschen geführt.



## Loud&Proud Party Vol. 4

Einen tollen Abschluss des Diversity-Tages bot die Loud&Proud Party Vol. im Sauna Klub des Hallenbades den Gästen. Wer mochte, brauchte nach der Veranstaltung im Biergarten ab 22 Uhr einfach nur nach „nebenan“ umziehen. Dort legte das DJ-Duo ZweiklangTon Tanzbares auf und sorgte für beste Laune und bunte Stimmung. Tatsächlich hat sich die Loud&Proud Partyreihe allmählich etabliert und ist auch über die Grenzen Wolfsburgs hinaus bekannt. Abgesehen von einem netten Abend kommen so immer wieder Vernetzungen mit Mehrwert und intensive Gespräche zustande.

Alles in allem bot die Loud&Proud Party direkt im Anschluss an den Diversity-Tag auch Personen, denen die Veranstaltungen und der queere Jugendtreff in

Wolfsburg bis dahin noch unbekannt waren, die Gelegenheit, die Menschen und die Angebote hinter dem Label kennenzulernen.



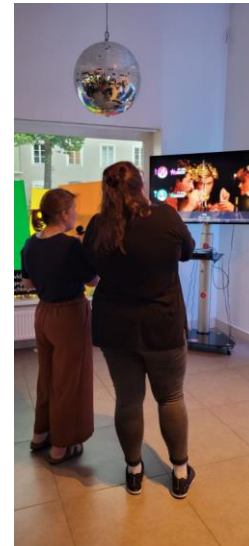
## Wolfsburger Woche für Vielfalt und Toleranz

Unmittelbar an den Diversity Tag schloss sich dann vom 14. Bis 22.05.2022 die Wolfsburger Woche für Vielfalt und Toleranz an, die nunmehr seit 2020 in Wolfsburg ein Zeichen für Vielfalt setzt. Die Woche umrahmt den internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie, der jeweils auf den 17.05. eines jeden Jahres fällt.



## Karaoke-Night im Loud&Proud

Das Loud&Proud organisierte anlässlich der Wolfsburger Woche für Vielfalt gemeinsam mit dem Jugendtreff Haltestelle einen Karaoke-Wettbewerb. Viele junge Menschen fühlten sich motiviert und die Veranstaltung war hervorragend besucht.

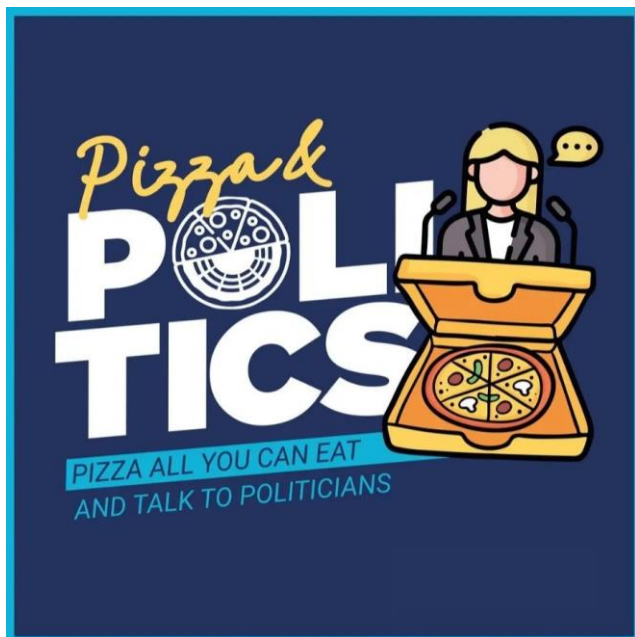


Es konnte also fleißig vor dem Bildschirm der Sing-Star Konsole gesungen und interpretiert werden, immer angefeuert durch das (schadenfrohe oder begeisterte) Publikum. Zuletzt wurden unter allen mutigen Schräg-Sänger\*innen die tollen Preise ausgelost. Unser herzliches Dankeschön für die Unterstützung und Bereitstellung der tollen Gewinne: dem VfL Wolfsburg, der Wolfsburger Marketing Gesellschaft (wmg), der Jugendförderung, dem Planetarium und dem Phaeno.



## Pizza & Politics

Auf Initiative der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit Niedersachsen e. V. lud das Loud&Proud in Kooperation mit dem Jugendtreff Haltestelle als Einrichtung der Jugendförderung der Stadt Wolfsburg anlässlich der anstehenden Landtagswahl in Niedersachsen junge Menschen am 02. September in den Treff ein, um die Gelegenheit zu nutzen und mit Politiker\*innen aus Wolfsburg ins Gespräch zu kommen. Eine wichtige Veranstaltung, die es den Politiker\*innen ermöglichte, einmal die Stimmen der queeren\* Jugendlichen in Wolfsburg zu hören. Die Jugendlichen hingegen konnten Fragen stellen, von ihren Bedarfen erzählen, Wünsche und Anregungen äußern. Begleitend gab es für alle Gäste ein „all you can eat“-Pizzabuffet.



Die Veranstaltung war sehr gut besucht und im Treff war es fast etwas schwierig, noch genügend Platz zu finden. Auch das Interesse der Politik war groß und wir sind davon überzeugt, dass viele Botschaften der queeren\* Jugendlichen an den richtigen Stellen angekommen sind und dass wir davon überzeugen konnten, wie wichtig die Arbeit des Loud&Proud in Wolfsburg ist und welche Bedarfe noch gedeckt werden wollen.

Unser Dank gilt entsprechend allen, die unser Pizza&Politics zu einer rundherum gelungenen Veranstaltung gemacht haben!



## Welt-Aids-Tag 2022



Die offizielle Veranstaltung zum Welt-Aids-Tag fand am 01. Dezember 2022 in der Aula der Neuen Schule Wolfsburg statt. Die Schirmherrschaft übernahm Daniela Cavallo, Vorsitzende des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG. Frau Cavallo beeindruckte die Gäste mit ihrem Redebeitrag und bekundete auch persönlich ihre Solidarität mit Menschen, die von HIV und Aids betroffen sind. Die Grußworte für die Stadt Wolfsburg übernahm Andreas Klaffehn, für die Neue Schule Wolfsburg begrüßte uns Andreas Strutz. Für die Aids-Hilfe Wolfsburg e. V. sprach unser 2. Vorsitzender, Joel Balaszi-Kraus einige Worte zur aktuellen Situation unserer gemeinnützigen Arbeit und zum Schwerpunktthema HIV-bezogene Diskriminierung.





v. l. n. r.: Joel Balazsi-Kraus, Daniela Cavallo, Andreas Klaffehn, Andreas Strutz

Foto: Aids-Hilfe Wolfsburg e. V.



Die musikalische Abrundung unserer Veranstaltung übernahm die Schulband „Lucky Eight“.

Am Vormittag des Welt-Aids-Tages luden wir interessierte Menschen ein, unsere Beratungsräume zu einem Infocafé zu besuchen. So hatten wir Gelegenheit, interessante Gespräche zu führen, Fragen zu unserer Arbeit zu beantworten oder Möglichkeiten für ein ehrenamtliches Engagement zu besprechen. Außerdem fand der ein oder der andere Aids-Teddy ein neues Zuhause oder wurde zum Verschenken mitgenommen. Auch Informationsmaterial und kleine Zugaben, besonders die Rote Schleife zum anstecken als internationales Symbol für die Solidarität mit Menschen, die von HIV betroffen sind, wurde verteilt. Dazu gab es heißen Kaffee und Kekse oder ein leckeres Stück Kuchen.



v. l. n. r.: Waltraud Jung, Angela Bliese, Alexandra Hiller

Foto: Wolfsburger Allgemeine



Als Sammelobjekt zum Verschenken oder Selberhalten beliebt und nach Lieferschwierigkeiten im letzten Jahr endlich wieder zum Welt-Aids-Tag zu haben: Der kuschelige Solidaritäts-Teddy 21/22. Ein paar ältere Teddyfreunde waren auch noch zu haben und begleiteten die niedlichen und symbolträchtigen Helfer, welche nur für die Aidshilfen hergestellt werden und von diesen gegen Spende vergeben werden dürfen.

### Welt-Aids-Tag 2022 international

2022 fand der Welt-Aids-Tag zum 35. Mal statt. Seit 1988 wird er jährlich zum Welt-Aids-Tag begangen. Mit zahlreichen spannenden Aktionen erinnern Regierungen, Organisationen und Vereine weltweit an diesem Tag an HIV und Aids und rufen dazu auf, aktiv zu werden und Solidarität mit den von HIV betroffenen Menschen zu zeigen. Das Spektrum reicht dabei von Informationsständen in der Innenstadt über Podiumsdiskussionen bis hin zu Spendengalas mit großem Promi-Engagement.

Weltweit leben etwa 38 Millionen Menschen mit HIV. Noch lange nicht haben alle Zugang zu den Medikamenten, die ihr Leben retten können. Noch immer erleben Betroffene Diskriminierung und Stigmatisierung.

In diesem Jahr steht der Welt-Aids-Tag weltweit unter dem Motto: Equalize – Ausgleich.

Das Motto reiht sich ein in eine wachsende Liste von Herausforderungen, auf die der Welt-Aids-Tag Menschen weltweit aufmerksam macht und fordert jeden von uns auf, die Ungleichheiten anzugehen, die den Fortschritt zur Beendigung der AIDS-Epidemie behindern.

Der Slogan „Equalize“ ist somit ein Aufruf zum Handeln. Wir alle sind aufgefordert, uns für die bewährten praktischen Maßnahmen einzusetzen, die zur Beendigung der Aids-Epidemie beitragen und diese einzufordern:

- Die gleichberechtigte Verfügbarkeit, Qualität und Eignung von Dienstleistungen für die Behandlung für HIV-Infektionen, für HIV-Tests und –Prävention muss erhöht und sichergestellt werden, um eine gute Versorgung für alle Fälle zu gewährleisten.
- Gesetze, Richtlinien und Praktiken, die Menschen, die mit HIV leben und andere marginalisierte Bevölkerungsgruppen ausgrenzen und stigmatisieren, müssen bekämpft werden, damit alle Menschen respektiert und willkommen geheißen werden.
- Der Austausch von Technologien, die einen gleichberechtigten globalen Zugang zu wissenschaftlicher Forschung über HIV ermöglichen, muss sichergestellt werden.
- Institutionen und Betroffene können die „Equalize“-Botschaft auf die Ungleichheiten anpassen und übertragen, mit denen sie selbst konfrontiert sind und vor diesem Hintergrund auf die erforderlichen Maßnahmen verweisen, die nötig sind, um diese Ungleichheiten zu beseitigen.

Die Daten von UNAIDS zur globalen HIV-Situation zeigen, dass in den letzten zwei Jahren während der COVID-Pandemie und anderen globalen Krisen die Fortschritte bei der Bekämpfung der HIV-Pandemie ins Stocken geraten ist, die Ressourcen geschrumpft sind und dass Millionen von Menschenleben durch diese Entwicklung gefährdet sind.

Nach vier Jahrzehnten nach Beginn dieser Maßnahmen zur Bekämpfung der HIV-Pandemie bestehen noch immer Ungleichheiten bei den grundlegendsten Dienstleistungen wie Tests, Behandlung, Verfügbarkeit von Kondomen und noch mehr bei der Nutzung neuer Technologien.

Nach wie vor sind weltweit junge Frauen überproportional häufig von HIV betroffen, während genau sie nach wie vor zu gering durch spezielle Programme berücksichtigt werden. Nur ein Drittel der Menschen in wichtigen Bevölkerungsgruppen – darunter schwule Männer und andere Männer, die Sex mit Männern haben, Transgender-Personen, Menschen, die Drogen konsumieren, Sexarbeiter\*innen und Gefangene – haben





regelmäßig Zugang zu Prävention. Wichtige Bevölkerungsgruppen sind mit großen rechtlichen Hindernissen konfrontiert, darunter Kriminalisierung, Diskriminierung und Stigmatisierung.

### **UNAIDS: Fast Track Cities Initiative**

Die Initiative Fast Track Cities ist eine globale Partnerschaft zwischen Städten und Kommunen weltweit und den vier Kernorganisationen – International Association of Providers of AIDS Care (IAPAC), Joint United Nations Program on HIV/AIDS (UNAIDS), dem Programm der Vereinten Nationen für Siedlungen (UN-Habitat) und der Stadt Paris. Die Teilnehmer\*innen der Initiative unterzeichnen die Pariser Erklärung zu den Fast Track Cities und verpflichten sich damit zur Erreichung von Zielen in der Bekämpfung der AIDS-Epidemie.

Die Pariser Erklärung wurde im Jahr 2020 aktualisiert und es wurden neue Ziele ausgerufen, die zugleich ein Update der bekannten 90-90-90-Ziele darstellen (90 Prozent der Menschen mit HIV sollten bis 2020 ihre HIV-Diagnose erhalten haben, davon 90 Prozent eine antiretrovirale Therapie erhalten und wiederum davon 90 Prozent erfolgreich behandelt sein, also eine HIV-Viruslast unter der Nachweisgrenze haben). Die Ziele wurden auf globaler Ebene bislang nicht erreicht.

Internationale Zielvorgabe bleibt es dennoch, AIDS bis 2030 zu beenden. Als Etappenziel wurden nun neue Zwischenziele bis 2025 ausgerufen, die deutlich stärker als zuvor auch soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Diskriminierung als wesentliche Barrieren benennen. Diese behindern den Erfolg vor allem in den sogenannten Schlüsselgruppen (key populations) wie Männer, die Sex mit Männern haben, Sexarbeiter\*innen, drogengebrauchende Menschen, Menschen in Haft und Trans\*Personen.

#### **Bis 2025 sollen:**

- Weniger als 10 Prozent der Länder durch strafrechtliche und politische Vorgaben den Zugang zu Angeboten einschränken oder verhindern
- Weniger als 10 Prozent der Menschen mit HIV und aus den Schlüsselgruppen Stigma und Diskriminierung erfahren
- Weniger als 10 Prozent der Frauen und Mädchen mit HIV aus den Schlüsselgruppen Geschlechterdiskriminierung und Gewalt ausgesetzt sein.

Zugleich wird für die 90-90-90-Ziele die Zielmarke auf 95 Prozent erhöht und ergänzt durch die weitere, umfassende Zielvorgabe, dass 95 Prozent aller Menschen aus den Schlüsselgruppen Zugang zu den Methoden der kombinierten Prävention erhalten sollen. Dies umfasst neben klassischen Methoden der HIV-Prävention (Kondome, Femidome, Schutz durch Therapie, PEP und PrEP) auch den Zugang zu Harm-Reduction-Maßnahmen für drogengebrauchende Menschen und den Zugang zu Maßnahmen sexueller und reproduktiver Gesundheit für Frauen.

Die neuen Ziele sind Teil eines Strategieprozesses von UNAIDS, die evidenzbasiert und unter breiter Einbeziehung verschiedener Partner zu einer neuen „Global AIDS Strategy“ führen soll. An diesem Prozess sind neben UNAIDS die Zivilgesellschaft, Menschen mit HIV und aus den Schlüsselgruppen, junge Menschen, Religionsgemeinschaften, Gesundheits-, Finanz- und Gleichstellungsministerien und Parlamente, die Wissenschaft, Geldgeber und der Privatsektor beteiligt.

(Quelle: [www.unaids.org/en/cities](http://www.unaids.org/en/cities))



## **Kampagne der Aidshilfen in Niedersachsen: „Get Niedersachsen on the Fast Track“**

Der Landesverband der Aidshilfen in Niedersachsen und ihre Mitgliedsorganisationen starteten im Jahr 2022 anlässlich der Landtagswahl die Kampagne „Get Niedersachsen on the Fast Track“ – angelehnt an die UNAIDS Fast Track Cities Initiative, die zum Ziel hat, AIDS weltweit bis 2030 zu beenden.

### **Etappenziel der weitweiten Initiative bis 2025:**

- 95% der Menschen mit HIV sind getestet
- Davon 95% unter Therapie
- Davon wiederum 95% unter der Nachweisgrenze
- 0% werden diskriminiert

Um dieses Ziel in Niedersachsen zu erreichen, hat der Landesverband der Aidshilfen politische Forderungen für neun verschiedene Themenbereiche formuliert:

#### **1. Kürzungen des HIV-Etats zurücknehmen – sexuelle Gesundheit gewährleisten!**

Prävention von HIV und Geschlechtskrankheiten brauchen Kontinuität und spezifische Angebote für verschiedene Zielgruppen. Der HIV-Etat wird 2023 um 75.000,- Euro und 2024 um 113.000,- Euro gekürzt. Die Niedersächsischen Aidshilfen fordern die Rücknahme der Kürzungen und einen bedarfsgerechten Ausbau.

#### **2. Versorgung mit PrEP, Tests und Ärzt\*innen**

Niedersachsen braucht eine flächendeckende Versorgung mit PrEP, Tests und Ärzt\*innen. Menschen mit HIV müssen Zugang zu medizinischer Versorgung in der Nähe ihres Wohnortes haben. Niemand sollte für eine ärztliche Versorgung mehr als 100 Kilometer fahren müssen. Zudem gibt es aktuell nur 20 Ärzt\*innen in Niedersachsen, die die PrEP verordnen dürfen – für ein Flächenland wie Niedersachsen zu wenig. So verhindern strukturelle Mängel den Schutz vor HIV.

#### **3. Medizinische Versorgung für ALLE Menschen**

Alle in Niedersachsen lebenden Menschen brauchen eine ausreichende medizinische Versorgung. Menschen ohne Aufenthaltspapiere oder Krankenversicherung haben keine Chance auf eine medizinische Versorgung z. B. in Form einer HIV-Therapie oder der Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP).

#### **4. Frauen\* mit HIV sichtbar machen**

Wir brauchen eine zusätzliche Frauenstelle auf Landesebene. Vaginale Entbindungen, begleitetes Stillen, gender- und altersspezifische Versorgung von Frauen\* und Kindern mit HIV konnten bisher nicht in allen Regionen Niedersachsens ausreichend thematisiert werden.

#### **5. Geschlechtliche Vielfalt und sexuelle Gesundheit stärken**

Wir brauchen einen Abbau der Hürden im Bereich der (sexuellen) Gesundheit für trans\* und abinäre Personen. Zudem müssen insbesondere junge Menschen angemessen aufgeklärt werden, wenn sie sexuell aktiv werden. Daher sollten Themen rund um sexuelle Gesundheit und Selbstbestimmung mehr Platz in den Lehrplänen erhalten und zeitgemäßer gestaltet werden. Insbesondere auf dem Land sind Schulen mangels anderer Angebote wie z. B. Aidshilfen oder queere Zentren für Jugendliche die einzige Anlaufstelle.



## 6. Drogenkonsum entkriminalisieren – Gesundheit schützen

Strafrechtliche Verfolgung von Drogenkonsument\*innen schadet deren Gesundheit. Wir brauchen eine Ausweitung von schadensminimierenden Ansätzen wie z. B. Drogenkonsumräume, Vergabe steriler Konsumutensilien, Substitution und die Legalisierung von Drug-Checking – auch in den Justizvollzugsanstalten.

## 7. Keine Diskriminierung von Menschen mit HIV

Menschen mit HIV werden nach wie vor strukturell diskriminiert. Für Niedersachsen fordern wir das gesetzliche Verbot HIV-Tests und die Frage nach einer Infektion im Einstellungsgespräch – auch bei allen beamtenrechtlichen Prüfungen. Wir fordern außerdem die Löschung des Merkmals ANST (=ansteckend) bei Menschen mit HIV und Hepatitis aus polizeilichen Datenbanken.

## 8. Bessere Gesundheitsversorgung in Haft

Im Strafvollzug liegen bislang ungenutzte Chancen zur Beendigung von HIV und Hepatitis C (HCV). Hier braucht es eine Behandlung von Infektions- und Suchterkrankungen entsprechend der Standards in Freiheit (z. B. HIV-/HCV-Behandlung, Impfungen, Substitution, Prä-Expositionsprophylaxe) und die Vergabe von Konsumutensilien wie z. B. sterile Spritzen.

## 9. Sexarbeit ist Arbeit

Die Rechte und die Absicherung von Sexarbeiter\*innen müssen gestärkt werden. Es gibt Bestrebungen, Sexarbeit noch stärker zu regulieren oder in die Illegalität zu drängen. Die Niedersächsischen Aidshilfen sagen, das ist der falsche Weg und setzen sich für eine dauerhafte Finanzierung von Beratungsstellen und eine Sicherstellung der Zugänge zu Prävention, Hilfs- und Beratungsangeboten ein.

(Quelle: [www.niedersachsen.aidshilfe.de/de/forderungen-zur-landtagswahl](http://www.niedersachsen.aidshilfe.de/de/forderungen-zur-landtagswahl))

## **Kampagne zum Welt-Aids-Tag 2022: „Leben mit HIV. Anders, als du denkst?“**

### **„Mit Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV muss Schluss sein!“**

In einer runderneuertem Kamagne, die sich an die Inhalte und an das Motto des Vorjahres anlehnt, erzählen Menschen mit HIV selbstbewusst von ihren Reaktionen auf Diskriminierung und von ihrem Alltag. Die Kampagnengesichter bringen ihre Botschaft gegen Stigma und Zurückweisung mit klaren Worten rüber, unterstrichen mit starken Fotos und leuchtenden Farben. Auf diese Weise werden die Menschen und ihre Botschaft unübersehbar. Die Kampagne soll primär der Diskriminierung und Stigmatisierung von HIV-positiven Menschen entgegenwirken.

Die Gemeinschaftsaktion der Deutschen Aidshilfe, der Deutschen AIDS-Stiftung und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zum Welt-Aids-Tag verdeutlicht, dass HIV heute im Alltag von Betroffenen nicht mehr im Vordergrund stehen muss. Hocheffektive HIV-Medikamente verhindern die Vermehrung des Virus im Körper und tragen dazu bei, dass Menschen mit HIV symptomlos bleiben und zudem die weitere Übertragung des Virus verhindert wird. Menschen mit HIV erleben die Infektion selbst heute praktisch nicht mehr als Einschränkung. Aber ein großer Teil fühlt sich durch die mit HIV verbundenen Vorurteile beeinträchtigt.



Menschen mit HIV leiden auch heute noch unter Offenlegungsangst, Scham, Schuldzuweisungen und einem geringen Selbstwertgefühl – und zwar umso mehr, wenn ihre Haut nicht weiß ist, sie Frauen sind, in ländlichen Regionen leben oder einen niedrigen sozialökonomischen Status haben. Sie werden im Arbeitsumfeld gemieden, erfahren Zurückweisung beim Dating und werden in ärztlichen Praxen mit diskriminierenden Aussagen konfrontiert.

Die medizinische Entwicklung im Bereich HIV war die letzten Jahrzehnte enorm: HIV ist unter Therapie nicht übertragbar, die Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP) ist Kassenleistung und die Postexpositionsprophylaxe (PEP) verfügbar. Doch Zitate aus der Umfrage "positive Stimmen 2.0" des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) und der Deutschen Aidshilfe wie zum Beispiel:

„Ach, Sie haben HIV?! Warum haben Sie das nicht gleich gesagt, dann können wir Sie hier in der Praxis nicht behandeln, da wir die dafür erforderlichen Hygienebestimmungen nicht erfüllen können!“ oder „dass Sie schwul sind, ist kein Problem. Zum Glück haben Sie nicht Aids – dann könnten Sie natürlich nicht in der Pflege arbeiten!“ verdeutlichen, dass die gesellschaftliche Entwicklung der medizinischen hinterherhinkt.

Das Umfragedossier „positive Stimmen 2.0“ enthält deshalb folgende sieben Forderungen, um HIV-bezogener Diskriminierung entgegenzuwirken:

- **Medizinische Schlechter- oder Nichtbehandlung von Menschen mit HIV beenden**
- **Daten- oder Persönlichkeitsschutz in allen Sektoren des Gesundheitswesens wahren**
- **Beschwerden schnell und kompetent bearbeiten**
- **„ANST“ in Polizeidatenbanken bundesweit abschaffen**
- **Kriminalisierung der (potenziellen) HIV-Übertragung beenden**
- **Menschen mit HIV in den Medien und das Leben mit HIV sachgerecht und ohne Stigmatisierung und Diskriminierung darstellen**
- **Partizipation und Vielfalt in Aidshilfe-Kontexten fördern, Diskriminierung intersektional angehen**

(Quellen: [www.welt-aids-tag.de](http://www.welt-aids-tag.de), [www.welt-aids-tag.de/kampagne](http://www.welt-aids-tag.de/kampagne), [www.hiv.diskriminierung.de/ergebnisse-und-handlungsempfehlungen](http://www.hiv.diskriminierung.de/ergebnisse-und-handlungsempfehlungen) )



## Zahlen und Entwicklungen: HIV und Aids global und in Deutschland

Stand: Ende 2021

### Menschen, die weltweit von HIV und AIDS betroffen sind:

Im Jahr 2021 lebten weltweit 38,4 Millionen Menschen mit HIV

- 36,7 Millionen Erwachsene  
(19,7 Millionen Frauen, 16,9 Millionen Männer über 15 Jahre)
  - 1,7 Millionen Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahre
- 85 % aller Menschen mit HIV kannten ihren Status im Jahr 2021
  - Etwa 5,2 Millionen Menschen wussten im Jahr 2021 nicht, dass sie mit HIV leben
  - 1,3 Millionen Menschen ab 15 Jahren haben sich 2021 mit HIV infiziert
  - 650.000 Menschen starben im Jahr 2021 an AIDS-bedingten Krankheiten
  - 14,9 Millionen Kinder von 0 bis 17 Jahren leben 2021 als AIDS-Waisen
  - 28,7 Millionen Menschen erhielten Zugang zu einer antiretroviralen Therapie
  - 68 % der Menschen haben durch die Therapie ihre Viruslast unterdrückt
  - 80,8 Millionen Menschen haben sich seit Beginn der Epidemie mit HIV infiziert
  - 36,9 Millionen Menschen sind seit Beginn der Epidemie an AIDS-bedingten Krankheiten gestorben

### Menschen, die in Deutschland von HIV und AIDS betroffen sind:

- In Deutschland leben heute etwa 90.800 Menschen mit HIV
- Die Zahl der Neuinfektionen für das Jahr 2021 liegt bei 1.800
- Die Zahl der HIV-Erstdiagnosen lag im Jahr 2021 bei etwa 2.400, davon 790 bei fortgeschrittenem Immundefekt und 430 mit AIDS
- Die Zahl der Todesfälle mit AIDS-bedingten Krankheiten lag 2021 in Deutschland bei 640. Seit Beginn der Epidemie sind in Deutschland 32.400 Menschen an AIDS-bedingten Krankheiten gestorben.

### Niedersachsen:

- In Niedersachsen leben bis Ende 2021 etwa 3650 Menschen mit HIV.
- Die geschätzte Zahl der Neuinfektionen liegt bei 120.
- 180 Menschen erhielten 2021 in Niedersachsen ihre HIV-Erstdiagnose. Davon waren 55 Menschen bereits von einem fortgeschrittenen Immundefekt betroffen, 25 Menschen wurden mit AIDS diagnostiziert.
- Die geschätzte Zahl der Todesfälle durch AIDS-bedingte Erkrankungen in Niedersachsen liegt bei 40. Seit Beginn der Epidemie sind 2180 Menschen in Niedersachsen an Aids-bedingten Krankheiten verstorben.



## Ausblick/Entwicklungen

### **Und wieder knüpfen wir an die große Fragestellung des Vorjahres an: Quo vadis 2023, Aids-Hilfe?**

Diese Frage erscheint umso spannender, wenn wir die personellen Entwicklungen innerhalb der Aids-Hilfe Wolfsburg e. V. betrachten. Nach schwerer Erkrankung schied unsere hauptamtliche Mitarbeiterin Marion Bonas in ihrem 25. Dienstjahr im November in die Erwerbsminderung aus.

Die personelle Lücke schuf auf der anderen Seite Raum für Veränderung und Neubeginn. Geplant ist nicht nur eine personelle, sondern ebenso konzeptionelle Veränderung der Wolfsburger Aidshilfe. Ab 2023 wird es drei neue Stellenbereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten geben. Wir werden gezielt ein neues Konzept auf der Grundlage unseres Leitbildes erarbeiten, um unsere Inhalte offener und klarer darstellen zu können. Unser Verein wird zukünftig den Namenszusatz „Fachstelle für sexuelle Gesundheit und Vielfalt“ tragen. Damit machen wir auch deutlich, wie sich unsere Arbeit im Verlauf der HIV/Aids-Historie verändert hat und welche Bedarfe hinzugekommen sind und einen neuen Fokus erfordern. So werden wir – neben unseren Hauptzielgruppen – noch intensiver die breite Öffentlichkeit ansprechen.

Ende 2022 wurde unsere neue Homepage veröffentlicht und wir sind aktiver in der Landschaft der sozialen Medien unterwegs. Damit wollen wir Ihnen und Euch einen besseren Einblick in unsere aktuellen Aktivitäten und unsere Arbeitsinhalte geben – auch die Vereinbarung von Terminen für den HIV-Test ist über die Homepage ganz unkompliziert möglich.

Besonders stolz sind wir über die Entwicklung unseres Jugendtreffs Loud&Proud. Hier erreichen Julia Raschke und Alex Hiller mittlerweile Besucher\*innenzahlen von durchschnittlich 40 bis 50 jungen Menschen. Eine der Grundlagen dafür ist die intensive Beziehungsarbeit und der Aufbau von Vertrauen, der gerade für die Jugendlichen im sensiblen queeren Bereich unerlässlich ist. Und das haben Julia und Alex auf ganzer Linie erreicht. Die Anfangsbedenken, die seit der Idee entgegengesetzt wurden („gibt es dafür in Wolfsburg denn überhaupt eine Zielgruppe?“) sind nunmehr restlos ausgeräumt. Wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung.

Wir planen die Erweiterung unseres Testangebots und kooperieren ab 2023 neben der Jugend- und Drogenberatung auch mit dem Queeren Netzwerk Gifhorn, in dessen Räumlichkeiten wir regelmäßig Testnachmittage und Workshops anbieten werden.

Zudem ist 2023 für die Aids-Hilfe Wolfsburg ein ganz besonderes Jahr – wir feiern nämlich unser 35jähriges Gründungsjubiläum. Dieses werden wir zum Welt-Aids-Tag im Rahmen der Kampagne #positivarbeiten begehen. Wir erhoffen uns damit einen großen Schritt für den diskriminierungsfreien und bewussteren Umgang mit HIV-positiven Arbeitnehmer\*innen in Wolfsburg.

Viele neue Aufgaben und Herausforderungen warten auf uns – packen wir sie an!

**Wir bedanken uns herzlich bei allen, die unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft, durch Spenden oder durch ihr ehrenamtliches Engagement unterstützen!**

Herzliche Grüße im Namen des Teams der Aids-Hilfe Wolfsburg e. V.

**Angela Bliese**



# STATISTIKEN

## 1. Mitglieder und Arbeitsfelder

Zahl der Mitglieder per 31.12.	34
Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen	8
Arbeitsstunden Hauptamtliche/Jahr	1252

Arbeitsfelder Tätigkeit		Prävention im Bereich Arbeitsschwerpunkt	
Antidiskriminierungsarbeit	X	Allgemeinbevölkerung	X
Aufsuchende Arbeit/Streetwork		Frauen*	X
Beratung	X	Inhaftierte JVA / Maßregelvollzug	
Selbsthilfeförderung		i.V. Drogengebraucher*innen	X
Testangebote	X	Jugendliche / Schule	X
Unterstützung/ Begleitung	X	Queere Personen	X
Queere Bildung	X	Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)	
		Migrant*innen	X
		Sexarbeiter*innen	

## 2. Beratungen und Informationskontakte

<b>Anzahl Beratungen und Informationskontakte</b>	
<b>Anzahl Beratungen</b>	<b>124</b>
davon telefonisch	63
davon online	21
davon persönlich	40
<b>Anzahl Informationskontakte</b>	<b>18</b>

## 3. Testangebote

<b>Testangebote</b>	
Anzahl der Testberatungen (inkl. Risikoanamnese)	<b>42</b>
Durchgeführte Tests auf HIV	<b>42</b>
Durchgeführte Tests auf andere STIs	<b>38</b>

#### 4. Unterstützung, Begleitung

<b>Anzahl der Klient*innen</b>	<b>21</b>
davon Menschen mit HIV	19
davon Angehörige	2
davon Kinder	0
davon eingesetzte Betreuer*innen	2
<b>Anzahl der Klient*innenkontakte</b>	<b>62</b>
<b>Empowerment / Gruppenangebote/-treffen pro Jahr</b>	

#### 5. Öffentlichkeitsarbeit

<b>Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Anzahl</b>
Pressemitteilungen/-artikel	5
Social-Media-Posts	35

#### 6. Veranstaltungen /Aktionen

<b>Zielgruppe</b>	<b>Anzahl</b>
Allgemeinbevölkerung	<b>7</b>
Drogengebraucher*innen	1
Frauen	
Inhaftierte	
Jugendliche/Schule	2
Queere Menschen	3
Menschen mit HIV	
Migrant*innen	
Multiplikator*innen	
MSM	
Sexarbeiter*innen	



# IMPRESSUM

Am Jahresbericht 2022 haben mitgearbeitet:

Angela Bliese  
Vorwort: Joel-Balazsi-Kraus  
Aids-Hilfe Wolfsburg e. V.  
Kleiststr. 13  
38440 Wolfsburg

Telefon: 05361 13 33 2  
Fax: 05361 29 15 21  
Mail: [aids-hilfe@wolfsburg.de](mailto:aids-hilfe@wolfsburg.de)  
Internet: [www.aidshilfe-wolfsburg.de](http://www.aidshilfe-wolfsburg.de)

Aids-Hilfe Wolfsburg e. V. ist gemeinnützig und  
besonders förderungswürdig anerkannt.

Finanzamt Gifhorn  
Steuernummer: 19/218/00078

Vereinsregister: Amtsgericht Braunschweig VR 100412